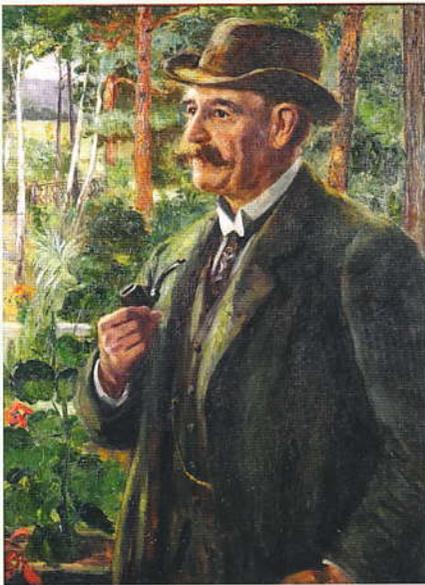


PETER WACHALSKI

Das neue Scharwenka Kulturforum in Bad Saarow



Das Gemälde von Theodor Wedepohl (1920) zeigt Xaver Scharwenka im Garten seines Hauses in Saarow.

Foto: K. A. Ziems, Scharwenka Archiv

Nach langen Jahren der Vorbereitung und drei Jahren Planungs- und Bauzeit wurde das Scharwenka Kulturforum am 17. Januar 2014 feierlich eröffnet. Der Landtagspräsident Brandenburgs, Gunter Fritsch, hob in seiner Rede die besondere Form der Realisierung hervor: fristgerecht sowie im geplanten Kostenrahmen liegend und mit einem riesigen ehrenamtlichen Engagement vieler Bürger und Firmen. Das seit 2005 unter Denkmalschutz stehende Haus war das einzige der zahlreichen Künstlerhäuser Bad Saarows, das sich, seit 1991 leer stehend, noch im

Besitz der Gemeinde befand. In einem nahezu ruinenhaften Zustand. Es wurde 1910/11 nach Intentionen, welche der Bauherr Xaver Scharwenka (1850-1924) aus den USA mitbrachte, vollständig aus Holz (amerikanische Pitchpine) mit Ausnahme des gemauerten Kellers, in damals neuer Rahmenleichtbauweise errichtet. Realisiert wurde der Bau durch die Wolgaster Holzhäuser GmbH, die durch ihre Bäderarchitektur an der Ostsee mit mehrstöckigen Holzhäusern Erfahrung hatte. Hier in Saarow, direkt am Wald, sollte es aber ein Haus im „Gebirgsstil“ sein. Es diente Scharwenka in mehrfacher Hinsicht als Refugium: Von seiner Tätigkeit als Musikpädagoge in seinen Konservatorien in Berlin und New York ebenso wie von seinen zahlreichen Konzerten als Pianist, die ihn in fast alle Länder Europas und Nordamerikas führten. Es diente ihm als Refugium von seinen Pflichten als Vorstand bzw. Vorstandsmitglied im Musikpädagogischen Verband und Komponistenverband und zugleich als „Musenhütte“ für sein Wirken als Komponist. Außerdem bot es günstige Bedingungen für seine Jagdleidenschaft. In diesem Haus fanden sich Freunde, Schüler und viele Gäste der Familie ein. Es war stets mit Musik erfüllt, es gab Konzerte im kleinen Kreis, auch der Garten war Teil dieses Lebens. Zugleich war es unvermeidbar einbezogen in die geschichtlichen Entwicklungen in Deutschland.

Was ging der Einweihung des rekonstruierten Hauses voraus?

Es war das Jahr 2002, als nach der begeistert aufgenommenen Aufführung von Xaver Scharwenkas 4. Konzert für Klavier und Orchester (op.82) in der Berliner Philharmonie, welches dort 1908 auch uraufgeführt wurde, die Lübecker Professorin Evelinde Trenkner



Xaver Scharwenkas Wohnhaus in Bad Saarow wurde aufwändig rekonstruiert und beherbergt seit 2014 das neue Kulturforum samt Museumsbereich.
Foto L. Storr, Scharwenka Stiftung

und Hermann Boie Scharwenka für die Region wiederentdeckten.

Eine erste Ausstellung zu Xaver Scharwenka im Bad SaarowCentrum 2007 – organisiert vom Förderverein „Kurort Bad Saarow“ e.V. und dem Xaver Scharwenka Komponierhaus e.V. – half, eine wachsende Zahl von Scharwenka Anhängern zu gewinnen. Es brauchte noch weitere zwei Jahre bis sich gegen alle Widerstände bezüglich der Prioritäten in der Gemeinde, ein Konzept für das Scharwenka-Haus durchsetzte, das man heute als Public-Privat Partnership (öffentlich-private Partnerschaft) bezeichnet.

Es wurde das Ziel formuliert, das Denkmal zu retten und als Ganzes zu erhalten. Gleichzeitig sollte eine Umwidmung zur Nutzung als Kulturforum mit breiter Aufgabenstellung für die Einwohner und Gäste des Fremdenverkehrsortes Bad Saarow erfolgen. Natürlich verpflichtet die Zielsetzung dazu, das kulturelle Erbe Scharwenkas zu pflegen und weiter zu verbreiten. Weder juristische noch natürliche Personen sahen sich in der Lage, diese Aufgabe

allein zu schultern. Schließlich wurden die Baukosten für Rekonstruktion und Umwidmung auf ca. 850.000 € geschätzt, zuzüglich der ca. 150.000 € für eine museale inhaltliche Ausstattung sowie der etwa 50.000 € für die Garten- und Außenbereichsgestaltung. Hinzu kommt, dass selbst bei einem großen ehrenamtlichen Engagement jährlich ca. 30.000 - 40.000 € Unterhalts- und Betriebskosten für das Haus anfallen, für die es im Gemeindehaushalt keine Lösung gab. Den Ausweg aus dieser Situation bot die Gründung der Scharwenka Stiftung im Jahre 2009. An ihr sind die Gemeinde, der Förderverein „Kurort Bad Saarow“ e.V., der Xaver Scharwenka Komponierhaus e.V. und fünf private Persönlichkeiten als Gründerstifter und einmaliger Gründungskapitalgeber beteiligt. Die Erträge aus diesem Stiftungskapital, das durch Zustiftungen anderer weiter erhöht werden soll, dienen dem Unterhalt des Hauses. Sie werden ergänzt durch Spenden, Eintritts- und Nutzungsgebühren des Hauses und Erträge aus Veranstaltungen und dem Museumsshop. Die Grundlage dafür bildet ein zwischen der Gemeinde und der Scharwenka Stiftung 2011 geschlossener Pachtvertrag. Für die Baukosten der Rekonstruktion und Umwidmung des Hauses stellte die Gemeinde zusammen mit der Scharwenka Stiftung als künftigen Betreiber des Kulturforums einen Antrag auf EU-Fördergelder sowie Landesmittel. Der Fördermittelbescheid wurde im Juni 2011 durch den Brandenburger Minister Jörg Vogelsänger übergeben. Die Übergabe markierte den offiziellen Baubeginn unter Leitung der Bad Saarower Architektin Carola Petzold und dem „Bauherrn“ Bauamt Scharmützelsee Kristina Raehse. Umfangreiche Vorarbeiten wie Bauanträge und Abstim-



Xaver Scharwenka an seinem Klavier, ca.1913
Foto: Scharwenka Archiv

mungen mit dem Denkmalschutz gingen dem voraus. Der bei einem Fördervorhaben notwendige Eigenanteil lag in diesem Fall bei ca. 270.000 €. Er wurde über den Gemeindehaushalt zum größten Teil aus der Abtrennung und dem Verkauf von Grundstücken aus dem Scharwenka-Areal abgedeckt. Die Stiftung übernahm – unterstützt von einer Arbeitsgruppe – die inhaltliche Ausstattung des Museums und Archivs im Erdgeschoss des Hauses, besorgte Musikinstrumente und Gemälde, die durch Einnahmen aus Spenden und Veranstaltungen erworben werden konnten. Der Förderverein „Kurort Bad Saarow“ e.V. beschaffte das Material für die Gestaltung der Ausstellung im Obergeschoss. Sie widmet sich Künstlern der Bereiche Musik und Schauspiel, die jemals in Bad Saarow lebten oder noch leben. Der Verein KUNSTraum e.V. aus Bad Saarow wiederum betreibt die im Haus vor-

handene kleine Galerie. Die Gestaltung der Außenanlagen, die noch nicht abgeschlossen ist, und der Aufbau der Gartenbühne müssen ohne Fördermittel erfolgen. Viele Vereinsmitglieder sind äußerst engagiert dabei. Stellvertretend für das Engagement aller soll Karlheinz Lisse aus Reichenwalde genannt werden, der die Hauptarbeiten an der Gartenbühne bewältigte. Die Gartenbühne konnte am 24.05.2014 mit einem Open-Air-Konzert eingeweiht werden.

Was ist heute im Scharwenka Kulturforum zu erleben?

Über 30 öffentliche Veranstaltungen haben seit der Eröffnung bis Ende Mai 2014 stattgefunden. Darunter waren Kammermusik- und Klavierkonzerte, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Hörspieltheater, Reproklavierkonzertabende, Buchvorstellungen, Empfänge, eine Kunstauktion und ein Gartenkonzert. 1.997 Besucher,

davon 1.136 anlässlich von Veranstaltungen, haben in dieser Zeit das Haus besucht. Auf der Internetseite der Scharwenka Stiftung können sich Interessierte über aktuelle Veranstaltungen informieren und Details dazu einsehen

Das Musikermuseum nimmt das gesamte Erdgeschoss ein, darin eingeschlossen ist auch der Vortragssaal. An seiner Stirnseite hängt das Original des Gemäldes, das Xaver Scharwenka im Ornat eines Senators der preußischen Akademie der Künste zeigt. Dort befindet sich auf der niedrigen begehbaren Bühne ein Bechstein Flügel von 1897. Er wurde 2011 in ausgezeichneter Konzertqualität bei einem Bechstein Vertreter in Deutschland restauriert. Seitlich im Raum steht ein konzertfähiges Steinway-Welte Reproduktionsklavier von 1925. An den Wänden befinden sich u.a. Zeichnungen von Walter Scharwenka zu Klavierkonstruktionen sowie Erläuterungen zu den beiden Instrumenten von Bechstein und Steinway-Welte. Die Rückseite des Vortragssaals, der mit moderner Wiedergabetechnik für Ton und Bild ausgestattet ist, verziern Konzertplakate von Scharwenka Aufführungen aus mehreren Ländern.

Der engere Museumsbereich stellt Leben und Werk der Brüder Xaver und Philipp Scharwenka (1847-1917) in den Mittelpunkt. Philipp Scharwenka war wie sein Bruder Musiker, Komponist und Musikpädagoge. Die Gemeinsamkeiten und Gegensätzlichkeiten und ihre Rolle als Spätromantiker in der Musik des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts werden herausgearbeitet. Zwei stattliche Originalgemälde, Xaver in seinem Garten von Wedepohl und Philipp im Ornat



Philipp Scharwenka (1847-1917). Postkarte mit Graphik Brb., Notenauszug op.114 und Autograph
Abb.: Verlag J.Spiro, Berlin / Scharwenka Archiv

eines Mitglieds der preußischen Akademie der Künste von Faltermeyer gemalt, dominieren diesen Bereich. Zahlreiche Verbindungen zur Musikgesellschaft ihrer Zeit werden anhand von verschiedenen Dokumenten, Fotos, Sachzeugen und Briefen dargestellt. Darunter sind z.B. Briefe von Brahms, Liszt, Humperdinck, Moszkowski, d'Albert, Busoni. Ein Bereich des Museums befasst sich mit den Ehepartnern der Scharwenka Brüder und den künstlerisch wirksam gewordenen Kindern. So hat z.B. Walter Scharwenka, der Sohn Philipps, das Konservatorium in Berlin bis Ende der 1950er Jahre weitergeführt. Dieser Bereich wird mit einem Stammbaum der Familie Scharwenka abgeschlossen. Ein Jugendstilschrank samt Inhalt, wie z.B. autographische Notenbücher aus dem persönlichen Besitz Xaver Scharwenkas, oder zwei Pulte mit Kon-

zertprogrammheften sind neben künstlerisch interessanten Deckblättern von Notendruckern seiner Werke aus aller Welt und der historischen Darstellung und Bedeutung der Konservatorien weitere sehenswerte Bereiche im Museum. Zu Lebzeiten beider Künstler fanden auf dem Gebiet der Musik umwälzende Entwicklungen statt, auf die sie reagierten. Die Art und Weise der Tonsatzung veränderte sich, neue Musikformen entstanden und zwei neue allgemeine Entwicklungen nahmen Einfluss auf die Musikkultur. Durch das im 19. Jahrhundert erstarkte Bürgertum entwickelte sich z.B. die Hausmusik und die Unterhaltungs- bzw. Salonmusik. Erfindungen zur Tonspeicherung und Wiedergabe mittels Metallplatten, Pianorollen, Schallplatten und Magnetbänder bis zur CD ergaben neue Möglichkeiten. Die Museumsaus-



In der Ausstellung wird das Leben und Werk der Scharwenkas durch Notenbücher, Briefe und Fotos anschaulich dokumentiert.



Historische Wiedergabegeräte machen Entwicklungen der Musikgeschichte direkt erfahrbar.



Am Computer erhalten Besucher Zusatzinformationen zu den Museumstafeln. Fotos: Scharwenka Stiftung

stellung versucht dies alles u.a. auch mit spielfähigen Geräten nachvollziehbar zu machen.

Der Schluss der Ausstellung widmet sich der Wiederentdeckung Scharwenkas im Zuge des Romantic Revival und stellt herausragende Interpreten der Neuzeit vor. Die Museumstafeln zeigen an, wo weiterführende Dokumente, Fotos usw. im zentral positionierten Computer zu finden sind. Dazu gehören z.B. Fotobiographien, Dokumente der Verbindung zu weiteren Persönlichkeiten der Zeit, Dokumente zu Dozenten und Absolventen der Konservatorien, Werksaufstellungen usw. Diese Sammlungen sind Teil der laufenden

Museumsarbeit und unterliegen einer ständigen Bearbeitung und Vervollständigung. Den Besuchern stehen eine Musikbibliothek einschließlich der von Xaver Scharwenka verfassten oder verlegten Bücher sowie Musikaufnahmen der Scharwenka Kompositionen zur Verfügung.

Der erstaunliche Umfang von in relativ kurzer Zeit zusammengetragenen Dokumenten, Fotos und Notendrucke, die Leben und Werk der Scharwenkas dokumentieren, bezeugt letztlich auch, welche Bedeutung die Künstler in ihrer Zeit hatten. Die Scharwenka Stiftung dankt allen Freunden und Anhängern für ihr Engagement und die geleistete

Unterstützung und freut sich über jeden weiteren Zuwachs. Dies trägt auch zur Förderung der erst in Ansätzen befindlichen Scharwenka Forschung bei.

Weitere Informationen:
www.scharwenka-stiftung.de

